

# Die nächste Generation ist dran

## Bulldogs basteln an neuer Hierarchie

**Bielefeld** (WB/jm). 200 Jahre Routine müssen irgendwie ersetzt werden: Den Bulldogs ist binnen Monaten eine komplette Spieler- generation weggebrochen. Nach »Urgesteinen« wie Andreas »Kelly« Lettow, Florian Stengl, Heiko Schreiber oder Marco Kersten haben sich, wie Mittwoch ausführlich berichtet, auch Stefan Conrad und Kai Stockfisch verabschiedet. »Das hat uns nicht aus heiterem Himmel getroffen«, betont Sportdirektor Heiko Schreiber. »Wir waren darauf eingestellt. Beide haben die Chance, nochmal GFL1 zu spielen. Dafür muss jeder Verständnis aufbringen.« Zudem bleiben die Marburger »Söldner« der Bulldogs-Familie ja weiter als Sponsoren verbunden. Ein »Alphatier« wie Conrad wird Bielefelds Footballern nicht nur auf dem Feld als Persönlichkeit fehlen. Große Verdienste hatte er sich als »Wohlfühlminister« erworben; dafür, die (kulturelle) Integration der Importspieler voranzutreiben.

Fest steht: Die Hierarchie der Bulldogs bedarf einer neuen Sortierung. »Jetzt ist die nächste Generation am Zug«, erklärt Heiko Schreiber und macht durchaus Typen aus, die in die Bresche springen könnten. In der Defense etwa Jan Eilert oder Manuel Imort. Schwieriger dürfte es der stark verjüngten O-Line fallen; neu bestückt mit einer Handvoll aufgerückter Jugendlicher. »Hier traue ich Felix Kroll zu, eine Rolle im Vordergrund einzunehmen.«

Das letzte Training des Jahres ist Vergangenheit. An diesem Wochenende stecken Coach Willie J. Robinson und der Vorstand die Köpfe zusammen, um Budget- und Kaderplanung zu präzisieren. Heiko Schreiber blickt zuversichtlich nach vorne. »Die Grundvoraussetzungen sehen weiter gut aus. Wir haben etwa 60 Spielerpässe; kommende Neuzugänge nicht eingerechnet. Die Bulldogs werden eine schlagkräftige Regionalligamannschaft aufbieten.«

Imports seien bereits im Blick, Verträge aber noch nicht unterzeichnet. Am Saisonziel habe sich nichts geändert. Schreiber: »Wir wollen jedes Spiel gewinnen.«

Im Trainerstab hat sich etwas zum Positiven getan. Neben Ex-Center Andreas »Kelly« Lettow, der seine Erfahrung an die Offense weitergibt, ist mit Kai Mersch ein alter Bekannter aus dem Norden in die Region zurückgekehrt. Der frühere Bulldogsspieler war U19-Headcoach der Hamburg Blue Devils und soll sich um das Defense Backfield kümmern.



Andreas »Kelly« Lettow verstärkt den Trainerstab.

## Max Wilschrey stürmt zum FC Gütersloh

**Bielefeld** (WB). Max Wilschrey (20) kehrt zurück nach Ostwestfalen. Der frühere Almbube kommt vom VfB Oldenburg und schließt sich dem FC Gütersloh an. Wilschrey verzeichnete beim Nord-Ligisten in dieser Saison bloß drei Einsätze und ersetzt im Heidewald Mittelstürmer Serge McNicol Strickland. Im vorigen Winter war Wilschrey wegen seiner Futsal-Eskapaden – er war mehrfach unerlaubterweise für den UFC Paderborn aufgelaufen – von Wiedenbrück nach Niedersachsen gewechselt.

## Eine schöne Erfahrung

### Billard-WM: Melanie Süßenguth ausgeschieden

**Bielefeld** (WB/hsz). Die Konkurrenz aus Asien war zu stark: Melanie Süßenguth vom BV Breakeven ist bei der Billard-Weltmeisterschaft nach der Gruppenphase ausgeschieden. Gegen die beiden Gegnerinnen aus dem Gastgeberland China war die Drittplatzierte der Deutschen Meisterschaft chancenlos. Süßenguths WM-Bilanz: 0:7 in der ersten Partie und ein 2:7 in Match zwei. »Sportlich gibt es nicht viel

von mir zu berichten«, sagt die Bielefelder Verbandsligaspielerin. »In der ersten Begegnung hat meine Gegnerin nicht einen einzigen Fehler gemacht. Die zweite hat sich immerhin zwei geleistet.« Melanie Süßenguth fliegt aber keineswegs enttäuscht zurück nach Deutschland. »Ich durfte an einer 9-Ball-WM teilnehmen. Wie viele Billardspieler können das von sich behaupten? Es war eine schöne Erfahrung für mich.«



Stressfraktur im Fuß: US-Boy Chris Lee (rechts) muss eine mehrwöchige Pause einlegen. Ein herber Verlust.

Foto: Thomas F. Starke

# Die Sache mit dem Potenzial

## Basketball: Chris Lee fehlt den Dolphins länger – Salzkotten kommt

■ Von Jörg Manthey

**Bielefeld** (WB). Ein Sieg, zwölf Niederlagen und ein schwer verständliches Mantra angesichts der Tabellenoptik, die die TSVE-Dolphins als abgeschlagenen Letzten ausweist: »Wir haben das Potenzial, um in der 1. Basketball-Regionalliga mithalten zu können«, beteuern Coach Emre Atsür und Teammanager Chris Huelsewede allwöchentlich.



Zuversichtlich: Ladies--Coach Emrah Turan.

gespielt worden, keiner Mannschaft in allen Belangen deutlich unterlegen gewesen. »Ich will nichts schönreden. Doch wir haben mitunter mehr Probleme mit uns selber.«

Die Saison begann mit einer Fehleinschätzung. Coach Alexander Osipovitch, im sechsten Jahr im Amt, baute nach dem Aufstieg mit Chris Lee, Dyon Doekhi, Peter Marcic und Yuliy Arabadzhiyski vier ausländische Kräfte ein und wollte mit »unten« rein gar nichts zu tun haben. Nach dem fünften Spieltag und atmosphärischen Störungen musste Osipovitch Emre Atsür weichen. Der justierte wohl das ein oder andere neu; Besserung in Form von Punkten machte seither jedoch weiter einen Umweg um die Carl-Severing-Halle. »Rechnerisch brauchen wir für die Restsaison eine 50-Prozent-Bilanz«, rechnet Huelsewede vor. Im Klartext: mindestens

sechs Siege! »Sonst sieht es schlecht aus.«

Alle sind bereit für die erste Überraschung gegen die Accent Baskets Salzkotten. Huelsewede: »Das wäre ein fantastisches Signal.« Schade, dass die Kampflust durch körperliche Maläsen beeinträchtigt wird. Chris Lee (Stressfraktur im Fuß) muss vier bis sechs Wochen pausieren. Der US-Boy wird im Derby definitiv nicht spielen können. Peter Marcic (Knie) und Yuliy Arabadzhiyski (Hüfte) klagen; Emre Atsür rechnet aber mit ihrem Einsatz. »Es ist nicht gut, immer zu verlieren. Wir

**»Wir müssen in der Rückserie rechnerisch jedes zweite Spiel gewinnen. Sonst wird's schwer.«**

Chris Huelsewede

brauchen einfach mal wieder ein Erfolgserlebnis«, wünscht Atsür den Delfinen eine vorweihnachtliche Beschönerung. »Wir müssen das Tempo langsam machen und die 24 Sekunden ausspielen«, sagt der TSVE-Coach, »selber Fast Breaks laufen, aber keine zulassen. Ganz wichtig: nicht in Einzelaktionen verrennen. Wir können nur im Kollektiv bestehen.« Mit Bryce Al-

len Leavitt (252 Punkte) steht der viertbeste Scorer der Liga auf der anderen Seite. Beim jüngsten 78:88 in Hagen ließ der Gegner mit einer 36-Prozent-Trefferquote aus dem Feld und Abstimmungsschwierigkeiten in der Verteidigung aber Schwächen erkennen.

### REGIONALLIGA DAMEN

Im vorletzten Spiel der Hinserie gastieren die Lady Dolphins am Samstag (18 Uhr) beim Tabellen-nachbarn New Basket Oberhausen. Dreh- und Angelpunkt beim Gegner ist die frühere National-spielerin Sarah Zierhut (95 A-Länderspiele). Die erzielt regelmäßig mehr als 30 Punkte. Dzenana Atsür, Hannah Schmittendorf oder auch Kristin Willms teilen sich die undankbare Aufgabe, die Ausbeute der Ausnahme-Flügelspielerin diesmal in Grenzen zu halten. TSVE-Coach Emrah Turan bleibt gelassen. »Das ist ein Spiel, das wir gewinnen können. Verlieren wir, ist's nicht so dramatisch.«

Chris Huelsewede über die Dolphins-Philosophie: »Wir leisten im Gegensatz zu anders ausgerichteten Klubs auch gute Arbeit im Nachwuchsbereich und entwickeln da ein Fundament. Das kostet Ressourcen und Energie.« Die Früchte seien gerade bei den Mädchen ablesbar; die Lady Dolphins stellen mit das jüngste Team der Regionalliga.

# Igor Sreckovic verlässt den VfR Wellensiek

## Fußball-Bezirksliga: Trainer »fehlt die Perspektive« – Popiolek übernimmt im Sommer – Heute gegen Lemgo

**Bielefeld** (WB/pbü/hunt). Das ist ein Hammer am Rottmannshof: Trainer Igor Sreckovic wird Fußball-Bezirksligist VfR Wellensiek zum Saisonende verlassen. Er wolle den angestrebten Sparkurs des Klubs nicht mittragen, erklärte der 42-Jährige. »Unser Verein kann ohnehin keine großen Summen zahlen, das wusste ich und kann es akzeptieren. Ich wollte allerdings zu gleichen Konditionen meinen Vertrag verlängern. Da der Verein das nicht machen will und kann, habe ich diese Entscheidung getroffen. Außerdem sollen die Punktprämien für die Spieler gekürzt werden. Ich finde aber, dass hier das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Wir müssen ja fast schon draufzahlen«, erklärt Sreckovic.

Rolf »Pico« Fritz, Sportvorstand beim VfR, und Fußball-Abteilungsleiter Elmar Wolff zeigten sich überrascht von Sreckovic' Entscheidung. »Ich finde das sehr schade. Igor liefert hier tolle

Arbeit ab. Wir müssen allerdings seriös auf unsere Finanzen gucken und tatsächlich sparen. Wenn Igor so nicht weitermachen will, müssen wir das akzeptieren«, sagte Wolff. »Wir wollen in Zukunft mehr Spieler aus unserem A-Juniorenteam einbauen. Mit Igers Arbeit sind wir total zufrieden. Wir haben bewusst so früh das Gespräch mit ihm gesucht, um Klarheit zu haben«, betont Fritz.

Erklärter Wille aller Beteiligten ist, dass Sreckovic seinen Vertrag bis zum Saisonende erfüllen soll. »Igor und wir werden das gemeinsam professionell durchziehen. Es gibt ja schließlich noch Ziele«, sagt »Pico« Fritz. Die Wellensieker rangieren in der Bezirksliga aktuell an Rang drei, sieben Punkte hinter Tabellenführer Viktoria Rietberg. Seit acht Ligaspielen ist der VfR unbesiegt. Im letzten Ligaspiel des Jahres trifft der VfR heute Abend (19.30 Uhr) daheim auf den TBV Lemgo. »Lemgo ist im Moment gut drauf. Das wird



Abschied angekündigt: Igor Sreckovic wird den VfR Wellensiek verlassen. Am liebsten nach einem Aufstieg. Foto: Thomas F. Starke

ein hartes Spiel, in das wir hochkonzentriert gehen müssen«, meint Sreckovic. Robin Welge ist gesperrt, Sercan Erülkeroglu verletzt. Sein Bezirksligateam informierte Sreckovic gestern Abend beim Training über seine Ent-

scheidung. »Ich fühle mich sehr wohl im Verein und habe eine charakterstarke Mannschaft, mit der ich sehr gerne zusammenarbeite. Ich bin aber ein Freund offener Worte und habe mich jetzt positioniert«, sagt der langjährige

VfR-Spieler. Einen Traum habe Sreckovic noch mit den Wellensieker: »Zum Schluss in die Landesliga aufzusteigen wäre natürlich super und der absolut perfekte Abschied für mich.« An ein neues Engagement denkt Sreckovic noch nicht. Nur soviel: »Das Umfeld des Vereins muss passen und natürlich die sportliche Perspektive. Ich bin ein kommunikativer Typ und brauche gute Charaktere in der Mannschaft. Ich traue mir als Trainer auch eine höhere Liga zu.«

Neuer Coach am Rottmannshof wird Dominik Popiolek, der seit 2014 als Co-Trainer beim VfR arbeitet und mittlerweile die B-Lizenz in der Tasche hat. Pico Fritz: »Dominik ist eine erstklassige Alternative und kennt auch die Juniorenteams aus dem Effeff.« Popiolek sieht »eine große Chance für mich. Igor und ich verstehen uns super, aber natürlich muss ich auch neue Reize setzen. Mittelfristig ist unser Ziel die Rückkehr in die Landesliga.«

## KC Sennestadt feiert sich selbst

**Bielefeld** (WB). Der Karate Club Sennestadt blickt zufrieden auf ein ereignisreiches Sportjahr 2016 zurück. Die Athleten haben einmal mehr mit vorzeigbaren Leistungen aufgewartet; bis hin zur Deutschen Meisterschaft. Am kommenden Samstag führt der KCS sein traditionelles Abschluss-training in der Brüder-Grimm-Schule in Sennestadt durch. Beginn im Sennestädter Norden ist um 11 Uhr. Bei diesem Weihnachtstraining stehen sportliche Einlagen auf der Agenda, gemütliches Feiern mit Verköstigung sowie Darbietungen bis zum aktuellen Dan-Programm, die von den Athleten zum Besten gegeben werden. Der Tag soll genutzt werden, um nicht nur die Aktiven ins Licht zu rücken, sondern auch die Macher hinter den Kulissen; die Trainer, die die sportlichen Erfolge erst ermöglichen. Der KC Sennestadt bietet auch Menschen mit Handicap und Migrationshintergrund eine Plattform für den Kampfsport, der körperliche wie geistige Entwicklung ermögliche.